

ILSEBILL BARTA
MARKUS LANGER
MARLENE OTT-WODNI

Das kaiserliche Jagdhaus Mürzsteg

Geschichte, Ausstattung und Politik



böhlau



Österreichische
Präsidenschaftskanzlei

eine publikationsreihe

M MD

der museen des mobiliendepots



Ilsebill Barta · Markus Langer · Marlene Ott-Wodni

DAS KAISERLICHE JAGDHAUS MÜRZSTEG

Geschichte, Ausstattung und Politik

*Herausgegeben von der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei
und der Bundesmobilienvverwaltung*

2., aktualisierte Auflage

Band 34

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR

eine publikationsreihe **MM**
der museen des mobiliendepots

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2016 | 978-3-205-20425-1

© 2018 by Böhlau Verlag GmbH & Co. KG, Kölblgasse 8–10, A-1030 Wien
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildungen:

Umschlag Vorderseite: Rudolf Bent, Kaiserliches Jagdhaus Mürzsteg, Aquarell 1903

Umschlag Rückseite: Hundekopf, Detail des Ofens in der Eingangshalle von Mürzsteg, Ton, um 1870

Vordere Klappe: Kaiserliches Wappen, Detail eines geschnitzten Bilderrahmens aus dem Jagdhaus Mürzsteg, um 1890

Fotos: Bundesmobilienvverwaltung, Fotograf: Edgar Knaack

Korrektorat: Gabriele Fernbach, Wien

Umschlaggestaltung: Michael Haderer, Wien

Satz: Michael Rauscher, Wien

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-205-20189-2

Den Bundespräsidenten der Zweiten Republik gewidmet.

:

INHALT

- 9 : Vorwort
- 11 : Jagdhaus Mürzsteg: Imperial Hunting Lodge. History, furnishings and politics
- 13 : Vom »k. k. Jagdthaus« zum Jagdschloss Mürzsteg. Architektur und Inneneinrichtung des Lieblingsjagddomizils von Kaiser Franz Joseph · *Marlene Ott-Wodni*
- 63 : Die dekorative Ausstattung des Jagdhauses in Mürzsteg · *Ilsebill Barta*
- 93 : Historische Persönlichkeiten und Politik im Jagdhaus Mürzsteg · *Markus Langer*
- 143 : Nachweise
- 146 : Publikationsreihe der Museen des Mobiliendepots

VORWORT

Das ehemals kaiserliche Jagdhaus in Mürzsteg spiegelt wie kaum ein anderes vergleichbares Objekt die Geschichte unseres Landes seit der Mitte des 19. Jahrhunderts mit ihren Brüchen und Kontinuitäten wider. Nur eineinhalb Autostunden von Wien entfernt taucht der Besucher in eine Hochgebirgslandschaft und findet im Mürztal eher unvermutet ein stattliches Jagdhaus, das ganz im Stil der Zeit um 1900 adaptiert wurde.

Die nun vorliegende Publikation gibt erstmals Einblick in ein historisches Haus, das von Kaisern und Bundespräsidenten genutzt und bewohnt und in dem auch Geschichte geschrieben wurde. In der Monarchie hielten sich der Erbauer des Jagdhauses, Kaiser Franz Joseph I., und sein Nachfolger Kaiser Karl I. mehrmals im Jahr zu den sogenannten Hofjagden in Mürzsteg auf. Die Jagd war das liebste Freizeitvergnügen beider Herrscher und das Mürztal war der geeignete Ort, diesem nahe von Wien nachzugehen. Diese Hofjagden fanden aber nicht nur im erweiterten Familienkreis statt, sondern boten auch Gelegenheit, ausländische Herrscher wie Kaiser Wilhelm II. oder den englischen König Edward VII. einzuladen und Politik zu betreiben. Der prominenteste Gast vor 1918 war sicherlich der Zar von Russland, Nikolaus II., dessen Gespräche und Verhandlungen mit Kaiser Franz Joseph I. letztlich zu den Mürzsteger Beschlüssen von 1903 führten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Jagdhaus Mürzsteg den Bundespräsidenten der Republik Österreich als zweiter Amtssitz zur Verfügung gestellt. Von Karl Renner bis Heinz Fischer nutzten alle Bundespräsidenten das Haus. Auch die Tradition, Gäste aus dem In- und Ausland einzuladen, wurde fortgesetzt. Bildete in der Monarchie die Jagd den Rahmen für Einladungen, so änderte sich die Freizeitbeschäftigung nach dem Zweiten Weltkrieg dahingehend, dass die Bundespräsidenten mit ihren Gästen gerne und häufig Wanderungen im Mürztal unternahmen. Und so wie damals wurden am

Rande dieser Bergtouren auch politische Gespräche geführt, wie der Beitrag über die Bundespräsidenten zeigt.

All diese Aktivitäten fanden in einem auch kunsthistorisch hochinteressanten Ambiente statt. In diesem Buch sind erstmals alle Etappen der Baugeschichte des Jagdhauses, auch unter Verwendung der Originalpläne, ausführlich dokumentiert. Ebenso genau beleuchtet die Publikation das Interieur mit vielen kostbaren und teilweise kuriosen Gegenständen. Der besondere Reiz dieses Schlosses liegt nicht zuletzt darin, dass trotz aller politischen Veränderungen die Originaleinrichtung erhalten geblieben ist. Es gibt kaum ein anderes kaiserliches Jagdhaus – die berühmte Kaiservilla in Bad Ischl ausgenommen –, das sich heute noch so authentisch präsentiert.

Wie in den Texten dieses Buches wechseln auch in den zahlreichen Akten, die in diesem Werk berücksichtigt wurden, die Bezeichnungen Jagdhaus und Jagdschloss. Größe und Aussehen des Objekts erinnern aber eher an eine großzügige Villa der Jahrhundertwende im sogenannten »Semmering-Stil«.

Dem Herrn Bundespräsidenten und Frau Margit Fischer sei an dieser Stelle aufrichtig für die Zustimmung zu diesem Buchprojekt und die wohlwollende Begleitung in allen Phasen der Entstehung gedankt.

Nahezu alle Quellen, so sie erhalten sind, befinden sich in den beiden großen Archiven des Österreichischen Staatsarchivs, dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv und dem Archiv der Republik. Neben Direktor Mag. Thomas Just gebührt besonderer Dank Frau Mag. Irmgard Pangerl, Archivarin im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, die die Autoren mit viel Sachkenntnis zu bisher unbekanntem Quellen hingeführt hat, sowie Herrn Dr. Gerhard Gonsa und Herrn Dr. Ernst Petritsch. Ebenso herzlich danken wir Direktor Dr. Manfred Fink und ganz besonders Frau Mag. Susanne Fröhlich, Herrn Dr. Berthold Konrath und Herrn Herbert Vopava vom Archiv der Republik, die mit ihrer Unterstützung wesentlich zum Gelingen dieser Publikation beigetragen haben. An der Digitalisierung der umfangreichen Ak-

tenbestände aus diesen Archiven hat mit besonderer Umsicht Frau Veronika Wörister aus der Präsidentschaftskanzlei dankenswerterweise mitgearbeitet.

Für die Graphische Sammlung Albertina seien Frau Dr. Maria Luise Sternath-Schuppanz, Frau Dr. Regina Doppelbauer und Herr Dr. Christian Benedik herzlich bedankt, gleiches gilt für Direktor Dr. Christian Kircher vom Wien Museum und Herrn Mag. Peter Prokop vom Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Für die freundliche Unterstützung gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesarchivs Steiermark, Direktor Dr. Wolfgang Muchitsch vom Universalmuseum Joanneum, Herrn Dr. Erik Hilzensauer vom Bundesdenkmalamt Graz und Herrn Manfred Seiser vom Gemeindeamt der Marktgemeinde Neuberg an der Mürz/Servicestelle Mürzsteg ebenfalls ein besonderes Dankeschön.

Die Enkeltöchter des langjährigen Verwalters des Jagdschlusses Mürzsteg, Viktor Mittendorfer, Frau Meta Schönauer und Frau Helga Kernbichler, haben mit ihren Interviews und der Zurverfügungstellung von Fotos, Postkarten und Originaldokumenten ebenso zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen wie die Gattin des ehemaligen Verwalters, Frau Traude Sulzer. Frau Veronika Seidl, Witwe des Autors der Gemeindechronik »Mürzsteg im Wandel der Zeit«, danken wir ebenfalls für spannende Hinweise und Hilfestellungen.

Für die fotografischen Aufnahmen der Mobilien, die nicht immer leicht ins Bild zu bringen waren, sei Herrn Edgar Knaack herzlichst gedankt. Gleiches gilt für Herrn Mag. Andreas Gugler von der Bundesmobilienvverwaltung, der unzählige Bilder, Fotos und Dokumente fachgerecht digitalisierte, sowie für Frau Sabine Appl, Frau Ingrid Hajek, Frau Ingrid Blümel und Frau Dr. Angela Völker.

Ein besonderer Dank gilt seitens der Präsidentschaftskanzlei der Verwalterin des Jagdhauses Mürzsteg, Frau Gabriele Würgenschimmel und ihrem Team, die mit viel Kenntnis zu Details wiederholt eine wichtige Ansprechpartnerin war, sowie ihrem Vorgänger Herrn Eduard Capellaro.

Abschließend sei dem Böhlau-Verlag gedankt, speziell Frau Dr. Eva Reinhold-Weisz und Herrn Michael Rauscher für die unterstützende Arbeit an diesem Buch.

Ilsebill Barta
Markus Langer
Marlene Ott-Wodni

JAGDHAUS MÜRZSTEG: IMPERIAL HUNTING LODGE

HISTORY, FURNISHINGS AND POLITICS

The former imperial hunting lodge, or *Jagdhaus*, in Mürzsteg has reflected our history since the mid-19th century, with its ruptures and continuities, like hardly any other property of its kind. In an alpine setting just an hour-and-a-half drive from Vienna, the *Mürztal*, or Mürz valley after the river of the same name, is the rather unexpected home of a stately hunting lodge, which was adapted to the very style of the period around 1900.

Emperor Franz Joseph I was known to have been a passionate hunter since his youth, and even as monarch he enjoyed pursuing his passion as often as possible. In addition to state hunting grounds, he also held hunting grounds, primarily in Styria and in the Salzkammergut region, as a private citizen and through a personal and family fund. His favourite hunting grounds were in Mürzsteg, with its hunting lodge.

This publication is the first to give insight into a historic building that not only has been used and lived in by emperors and, since the beginning of the Second Republic, by the federal presidents of Austria, but that is also a place where history was made.

During the Austrian Empire, the builder of the hunting lodge, Emperor Franz Joseph I, stayed in Mürzsteg several times a year for the “imperial hunts”, as did his successor Emperor Charles I. Hunting was the favourite pastime of both rulers, and the Mürztal was a fitting destination given its proximity to Vienna. The extended family attended these imperial hunts, but more than that, the hunts were an occasion to invite foreign rulers, such as German Emperor Wilhelm II and the British King Edward VII, to politick.

In October 1903, Mürzsteg was to play host to a foreign dignitary. Russia’s Czar Nicholas II participated in the autumn hunts from 1 to 3 October at

the invitation of Emperor Franz Joseph. But there was a political reason for the czar’s visit as well. The two heads of state wanted to use the occasion to discuss and develop solutions to the crisis in Macedonia, which was then part of the Ottoman Empire. The outcome of these meetings became known as the Mürzsteg Agreement.

Following World War II, Jagdhaus Mürzsteg was made available to the presidents of the Republic of Austria as a second official residence. Every federal president from Karl Renner to Heinz Fischer has used the lodge, and the tradition of inviting guests from Austria and abroad has continued. While hunting served as the backdrop for inviting guests during the Empire, presidents frequently enjoyed taking hikes with their guests in the Mürztal. As in the past, political discussions took place in the setting of these mountain hikes, a tradition which is demonstrated in the section about Austria’s federal presidents. All of these activities took place in an atmosphere that was of particular interest from an art history perspective as well.

This book is the first to document every stage in the history of the hunting lodge’s construction in detail and also uses the original plans as a source. Following an equally detailed approach, it sheds light on the interior of the lodge, with its many precious – and in some cases rather unusual – objects. The historic building, which is often referred to as a palace, owes its special allure not least to the original furnishings, which have been preserved despite the many political changes over the years. One would be hard pressed to find another imperial hunting lodge – with the exception of the famous *Kaiservilla* in Bad Ischl – that has retained such authenticity today.

On 22 May 1869, the emperor issued the order to build a hunting lodge. The renowned pair of architects Johann Romano and August Schwendenwein were entrusted with its design and construction. The lodge owes its current appearance to an expansion in 1902.

The emperor and his hunting guests maintained a simple life close to nature at the hunting lodges,

and especially at the hunting cabins. Contemporary accounts repeatedly stressed the emperor's modesty, which approached frugality, when referring to his huntsman's lifestyle and the furnishings of his residences in general. This lifestyle, which was rather unassuming when compared to daily life at court in Vienna, was reflected in the clothing, meals, décor and architecture. In fact, describing the emperor's residence as a *Jagdschloss*, or hunting palace, as is often done, does not really reflect the building accurately, which even today is closer to a large manor house in scale than a palace.

In general, we cannot say whether the furnishings in Mürzsteg were commissioned by the emperor for the hunting lodge or who made them and in what year. Nevertheless, it would be of great interest to know which craftsmen produced the lodge's furniture, particularly in view of the special ensemble used in Mürzsteg: the pieces in the royal apartments are made out of juniper, a wood very rarely used in furniture-making. Juniper has a light gold-brown base colour, which contrasts with the dark pattern of its knots.

The emperor used the ground-floor game room and dining room as state rooms. The furnishings in the dining room during Franz Joseph's time are documented in a photograph, which is reproduced in this book. The remaining rooms on the ground floor served as guest rooms and servants' quarters. Inventory books have made it possible to reconstruct the guest rooms, and the pieces are still part of the collection of Austria's Federal Administration of Moveables (Bundesmobilienvverwaltung) and the collection at Mürzsteg. The kitchen was located in a separate building at the park's entrance.

The first floor housed the emperor's apartments and the rooms of his closest hunting companions, who were present at nearly every imperial hunt in Mürzsteg. The furnishings of the royal guest rooms were nearly identical. Most objects were made of juniper, and seating furniture was upholstered with leather. Rooms also featured a desk and armchair, a washstand with a marble top, a bed, a clock and an *étagère* holding maps and books.

Some of the lodge's particularly precious objects include watercolours by Austrian painters Thomas Ender and Rudolf von Alt as well as drawings by painter Franz Pausinger and copperplate engravings by Johann Elias Ridinger, both of whom would become known in art history for their renderings of animals.

Franz Joseph last hunted in Mürzsteg in 1905, but the hunting grounds and lodge continued to be maintained and kept available for family members. The future of imperial hunts was uncertain following the emperor's death in November 1916. But Emperor Charles I resolved on 28 December 1916 to continue the Neuberg-Mürzsteg imperial hunt in its traditional form.

Following the end of the Empire and the proclamation of the Austrian Republic, ownership of the hunting lodge was transferred to the *Kriegsgeschädigtenfonds*, a fund established to help war widows and orphans. The fund fell under the responsibility of the Ministry of Social Affairs of the new republic, which established a museum at the palace. The state rooms remained open to the public even during the National Socialism era and were overseen by the Reich Forestry Office (Reichsforstverwaltung).

Following the end of World War II, which the palace escaped unscathed, the building became the second official seat of the Austrian federal president, after the Hofburg Palace in Vienna.

Federal President Karl Renner, the first head of state of the restored Austrian Republic, spent his summer holidays in Styria's Mürztal from 1947 on. Federal Presidents Theodor Körner, Adolf Schärf, Franz Jonas, Rudolf Kirchschläger, Kurt Waldheim, Thomas Klestil and Heinz Fischer followed his tradition. All of them appreciated not only the opportunity to take long hikes in the impressive alpine setting near the capital of Vienna. They also hosted numerous foreign guests of state, whom they offered the possibility of tours of Mariazell Basilica and Neuberg Abbey and extended hikes in addition to informal talks.

VOM »K. K. JAGDTHAUS« ZUM JAGDSCHLOSS MÜRZSTEG

ARCHITEKTUR UND INNENEINRICHTUNG DES
LIEBLINGSJAGDDOMIZILS VON KAISER FRANZ
JOSEPH

Marlene Ott-Wodni

»Das Jagdgebiet Neuberg-Mürzsteg ist das Ideal des Jägers. Herrlich bewaldete Höhenzüge wechseln hier mit dem steilen Felsgebirg und bieten dem Hoch-, Gems- und Auerwilde die zuträglichsten Standorte.«¹

Kaiser Franz Joseph war seit Jugendtagen für seine Jagdleidenschaft bekannt, der er auch als Monarch gerne und so oft wie möglich nachging. Neben den hofärarischen Jagdgebieten unterhielt der Kaiser auch als Privatperson beziehungsweise in Verwaltung des Privat- und Familienfonds stehende, vor allem in der Steiermark und im Salzkammergut befindliche Reviere. Zu diesen zählten die Jagdgebiete von Reichenau, Eisenerz-Radmer, Offensee, Ebensee und Langbathsee, die kaiserliche Villa in Bad Ischl sowie die Gebiete in Neuberg und Mürzsteg. Die einzelnen Reviere wurden je nach Wildreichtum und -art zu unterschiedlichen Zeiten des Jahres aufgesucht.

Das Jagdgebiet Neuberg-Mürzsteg war vor allem wegen der Auerhahnjagd und im hochalpinen Bereich für die Gämsenjagd bekannt. Die Hochwildjagd übte eine besondere Faszination auf die Jägerschaft aus, und Kaiser Franz Joseph zählte wie auch der spätere Thronfolger Franz Ferdinand zu den leidenschaftlichen Anhängern der Gebirgsjagd. Wie zeitgenössischen Berichten zu entnehmen ist, scheute der Kaiser weder körperliche Anstrengung noch mühevollen und langwierigen Aufstiege, um der Jagd auf Hirsche oder Gämsen nachzugehen.²

In der kaiserlichen Huldigungsschrift »Viribus unitis« wird der Schönheit und Eigenwilligkeit der Hochgebirgsjagd Rechnung getragen: »Unser Kaiser hat ja

weit bequemere und, der Stückzahl nach, ergiebigere Jagden in der Nähe seiner Residenzstadt Wien; aber wer den Zauber der Hochgebirgsindrücke einmal erkannt hat, der flieht das flache Land und wenn es sein kann, auch die Städte. Grimme Berge in all' ihrer Pracht und Herrlichkeit leuchten uns in unseren schönen Alpenländern entgegen. Schroffe Kuppen, Joche, Schluchten und Wände spiegeln sich in dem Gebirgssee. Der Duft des Waldes erfüllt die Luft. Eine wunderbare Welt von Pracht und Größe! Arme Städter! Ihr müsst die von Staub gefüllte Luft athmen, während da draussen im Gebirg der erquickende Ozon die Lunge stärkt. (...) Dort oben auf den Bergen herrscht himmlische, nervenstärkende Ruhe. Es liegt ein Hauch von tiefer Poesie im Leben und Treiben der Hochgebirgsjäger und wer den poetischen Zug mit der Jagd zu verbinden versteht, genießt die Eindrücke derselben und ihrer Scenerien doppelt. (...)

Und wenn dann erst das Wild sichtbar wird, wenn die ersten Schüsse knallen, wenn das Gepolter der herabrollenden Steine über die steilen Bergwände die Luft erfüllt, dazwischen wohl auch der »Juchetzer« eines Treibers nachhallt, der den zu Schuss gekommenen Hirsch oder Gemsbock nächst dem Stande des Kaisers zusammenbrechen sah, dann bemächtigt sich selbst des ältesten Jägers eine Aufregung, welche nur derjenige kennt und zu würdigen versteht, der Hochgebirgsjagden je beigewohnt hat.«³

Das Jagdgebiet um Neuberg und Mürzsteg war schon sehr lange für seinen Wildreichtum bekannt und wurde von vielen Fürstlichkeiten gerne zur Jagd aufgesucht.⁴ Der früheste Besuch Kaiser Franz Josephs lässt sich im Jahr 1852 nachweisen, als er in Neuberg an einer Auerhahnjagd teilnahm. Darüber hinaus zählte in den 1850er-Jahren auch das von Mürzsteg erreichbare hochalpine Gebiet Steinalpl, das in der Anfangszeit nur über einen Fußsteg, später dann auch über einen Reitsteg und heute durch eine Straße erschlossen ist, zu den beliebten Aufenthaltsorten des Kaisers.

Als Absteigquartier diente Mitte des 19. Jahrhunderts der südöstliche Flügel des Neuberger Stiftes, in welchem Appartements für den Kaiser und seine Gäste eingerichtet wurden. Äußerlich erweckte das